

Umweltschutz Partnerschaften und Kooperationen. Zertifiziertes Umweltmanagement.

Eine intakte Umwelt und der schonende Umgang mit den Ressourcen sind wesentliche Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung im Tourismus. Für die TUI ist daher die Einbindung ökologischer und sozialer Aktivitäten in die ökonomischen Zielsetzungen unabdingbar, um auch zukünftig wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

www.tui-umwelt.com

Die Umweltaktivitäten des Konzerns schließen alle Leistungsträger in der touristischen Wertschöpfungskette ein und erstrecken sich vom Reisebüro über den Veranstalter und den Transport bis zu den Hotels in den Urlaubsgebieten. Sie werden vom zentralen Umweltmanagement des Konzerns, das direkt dem Vorstand berichtet, begleitet und durch übergeordnete operative und strategische Maßnahmen unterstützt. Dabei finden zunehmend Anforderungen von Investoren Berücksichtigung, die ihren Anlageentscheidungen auch Nachhaltigkeitskriterien zu Grunde legen. Die neu konzipierte Internetseite www.tui-umwelt.com stellt die Umweltaktivitäten des Konzerns umfassend dar und informiert ständig über neue Projekte und Entwicklungen.

Zertifizierung nach ISO 14001

Eine wesentliche Maßnahme, mit der das Umweltverhalten bei den Leistungsträgern in der Touristik und Logistik kontinuierlich verbessert und nachhaltig auf hohem Niveau etabliert werden kann, ist die Zertifizierung ihrer Umweltmanagementsysteme nach internationalen Normen. Daher lag auf diesem Gebiet ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des zentralen Umweltmanagements der TUI. Als Ergebnis wurde bereits im Jahr 2003 vor allem die weltweit anerkannte Umweltnorm ISO 14001 der International Organization for Standardization bei einer großen Anzahl von Konzernunternehmen zur Grundlage des Umweltmanagements gemacht.

Veranstalter

In 2003 schloss der Veranstalter TUI Deutschland die Zertifizierung seines Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 ab, das organisatorisch in das Qualitätsmanagement integriert ist. Bestandteil der Prüfungen war auch die Kataloginformation Urlaub und Umweltverträglichkeit, der eine wichtige Rolle in der Kommunikation mit den Gästen über Umweltaspekte in den Urlaubsregionen zukommt.

Hotels

Im Hotelsektor setzte Robinson die Zertifizierung seiner Clubanlagen nach ISO 14001 fort: Nachdem im Jahr 2002 bereits alle Robinson Clubs in der Türkei und in Deutschland zertifiziert worden waren, folgten in 2003 die drei spanischen Clubs Cala Serena, Jandia Playa und Esquinzo Playa. Zudem wurde der Robinson Club Ampflwang mit dem Österreichischen Umweltsiegel für Tourismusbetriebe ausgezeichnet. Die für alle Clubs gleichermaßen gültigen internen Umweltstandards wurden weiterentwickelt und um zusätzliche Aspekte erweitert.

Große Fortschritte machte die Installation von Umweltmanagementsystemen bei der spanischen Hotelgesellschaft Grupotel. Für 2004 sind – beginnend mit dem Grupotel Valparaíso Palace auf Mallorca – die ersten Zertifizierungen nach ISO 14001 vorgesehen.

Auch Grecotel, die führende Hotelkette Griechenlands, hat im Geschäftsjahr 2003 in allen Häusern Umweltmanagementsysteme eingeführt, die in 2004 konsequent auf die Anforderungen nach ISO 14001 ausgerichtet werden. Das Grecotel Pella Beach ist das erste Hotel, das die Umweltbetriebsprüfung und die Vorprüfung für die Zertifizierung erfolgreich abgeschlossen hat. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden jetzt systematisch auf die übrigen Hotels der Gruppe übertragen.

Die Häuser der Nordotel-Gruppe setzten die Einführung von Umweltmanagementsystemen nach der EMAS-Norm der Europäischen Union fort. Der Zertifizierungsprozess wird jetzt begonnen, so dass erste Zertifikate für das Jahr 2005 erwartet werden können.

Die spanische Hotelgruppe RIU führte in Zusammenarbeit mit der Universidad de les Illes Balears eine Umweltstatusanalyse aller RIU Hotels auf Mallorca durch und kooperierte mit dem Institut für ökologische Studien INESE auf Mallorca in einem Forschungsprojekt zu Abfallwirtschaftskonzepten. Die Ergebnisse aus beiden Projekten dienen dazu, das interne Umweltmanagementsystem der RIU Gruppe zu optimieren.

Zielgebiete

In den Urlaubsgebieten verstärkten neben den Hotels auch die Zielgebietsagenturen ihre Umweltaktivitäten. So ließ Aeolos Travel auf Zypern ihre Transportabteilung im Jahr 2003 erstmalig nach ISO 14001 zertifizieren. In Spanien begann TUI España mit dem Aufbau eines integrierten Umweltmanagementsystems. Im Rahmen dieses Systems wird ein Umweltbeauftragter die Umweltaktivitäten in den einzelnen Urlaubsregionen und die Zusammenarbeit mit den kommunalen Verwaltungen koordinieren.

Logistik

In der Logistik-Sparte hat die Hapag-Lloyd Container Linie ihr Umweltmanagementsystem im Jahr 2003 nach der Umweltnorm ISO 14001 und der neuen Qualitätsnorm ISO 9001 zertifizieren lassen. In die Prüfung einbezogen waren sämtliche Leistungen der Transportkette vom Absender bis zum Empfänger. Ein wichtiger Teil des Systems sind Lösungen im Vor- und Nachlaufverkehr mit den Seehäfen, die in Zusammenarbeit mit den Kunden den umweltschonenden Verkehrsträgern Bahn, Binnenschiff und Feeder den Vorzug vor dem Straßentransport geben.

Schonung der Ressourcen und Klimaschutz

Auf der ersten weltweiten Klimakonferenz der World Tourism Organization (WTO) auf Djerba präsentierte die TUI den internationalen Touristik- und Klimaexperten ihre Maßnahmen zum Klimaschutz und wirkte an der Formulierung der klimapolitischen Zielsetzungen der Djerba Declaration der WTO mit. Der Fokus lag dabei auf den Klimaveränderungen in den Zielgebieten und der Reduktion von CO₂-Emissionen durch Energieeinsparungen bei allen touristischen Leistungsträgern.

Schonung der Ressourcen

Für die Fluggesellschaften des Konzerns führte das zentrale Airline Management der TUI ein systematisches Umweltmonitoring ein und setzte die Weiterentwicklung der bereits hohen Umweltstandards fort. Im operativen Bereich war die Schonung der Ressourcen ein wichtiger Punkt, der sich zudem durch niedrigere Kosten positiv auf das wirtschaftliche Ergebnis auswirkte. In 2003 knüpften Hapag-Lloyd Flug und Britannia Airways an die in den Vorjahren initiierten Programme an, mit denen sie bereits nachhaltige Erfolge bezüglich der Effizienz von Flugbetrieb und Technik erzielt haben. Diese Erfolge schließen neben der Senkung des Kerosinverbrauchs auch eine deutliche Reduzierung des Fluglärms durch den Einsatz einer modernen Flugzeugflotte ein.

Regenerative Energien

Klimaschutz durch regenerative Energien ist Teil der Initiativen der TUI zum Schutz der Umwelt in den Urlaubsgebieten. So wurde im Iberotel Sarigerme Park, das auch Vorreiter auf dem Gebiet der Zertifizierung nach ISO 14001 ist, ein Forschungsprojekt des Institutes für Solarforschung des Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrums (DLR) begonnen. In Anerkennung ihres bisherigen Engagements auf dem Gebiet des Klimaschutzes und der Nutzung regenerativer Energien erhielt die Sarigerme Energy Group of Turkey, in der das TUI Hotel Gründungsmitglied ist, von der Stiftung EUROSOLAR und der KfW-Förderbank den Europäischen Solarpreis 2003.

Weitere Projekte zur Nutzung regenerativer Energien wurden in 2003 bei Robinson und Nordotel realisiert. Der im Juni neu eröffnete Robinson Club Cala Serena auf Mallorca setzt Solarkollektoren für die Energiegewinnung ein. Damit nutzt bereits die Hälfte aller Robinson Clubs die Sonnenenergie. Als Pilotprojekt zur integrierten Nutzung regenerativer Energien installierte das Nordotel Tres Vidas eine moderne Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung und in einer ersten Ausbaustufe zusätzlich Solarkollektoren zur Warmwassererzeugung, deren Fläche im Laufe des Jahres 2004 schrittweise erweitert werden soll.

Partnerschaften und Kooperationen

Die Zusammenarbeit der TUI mit nationalen und internationalen Organisationen ist vielfältig und zahlreich. Im Folgenden sollen daher nur einige dieser Kooperationen exemplarisch dargestellt werden.

TUI AG und deutsche Veranstalter

In den europäischen Quellmärkten und in den Urlaubsgebieten forcierte die TUI die Diskussion spezifischer ökologischer Themenstellungen in verschiedenen Foren. Schwerpunkte waren dabei der Klimaschutz durch den Einsatz regenerativer Energien und verbesserte Energieeffizienz sowie der Erhalt der Biodiversität durch kontrollierte Nutzung von Großschutzgebieten, Letzteres gemeinsam mit der EUROPARC Federation of Nature and National Parks in Europe. In diesem Zusammenhang wurden unter dem Dach der TUI AG auch die Aktivitäten mehrerer Konzerngesellschaften in der Tour Operators' Initiative for Sustainable Tourism Development gebündelt und das Engagement bei econsense, dem Forum für nachhaltige Entwicklung der deutschen Wirtschaft, intensiviert.

Veranstalter der TUI Northern Europe

Als Mitglied der britischen Sustainable Tourism Initiative hat sich TUI UK an der Gründung der Travel Foundation beteiligt sowie in 2003 zum dritten Mal infolge den World of TUI-Malta Heritage & Environment Fund aufgelegt. Zweck dieses Fonds ist es, Projekte zum Erhalt des Kultur- und Naturerbes der Insel Malta zu fördern. TUI Nordic unterstützte auch in 2003 Projekte des World Wildlife Fund in spanischen Natura 2000-Schutzgebieten und kooperierte mit dem World Heritage Center der UNESCO.

Zielgebietsagenturen

In mehreren Expertenrunden wirkte TUI España an zukunftsgerichteten Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität auf den Kanarischen Inseln mit. Beispielhaft dafür ist ihre Kooperation mit der Loro Parque Fundación zum Schutz bedrohter Papageienarten und mit der Walschutzorganisation Sociedad Española de Cetaceos. TUI Hellas arbeitet bereits seit langem mit der Naturschutzorganisation Archelon und dem National Marine Park Zakynthos in den Bereichen Artenschutz und Management von Küstenzonen zusammen. In Afrika engagierten sich die Agenturen der TUI in einem Projekt der East African Wildlife Society mit dem Ziel, die Tsavo-Nationalparks in Kenia zu erhalten.

Logistik

Die Hapag-Lloyd Container Linie und Hapag-Lloyd Kreuzfahrten setzten ihr Engagement für sensible Ökosysteme fort. Hierzu gehörten Mitgliedschaften in der Clean Cargo Group zur Förderung des umweltverträglichen Seetransports und in der International Association of Antarctica Tour Operators (IAATO) ebenso wie die enge Zusammenarbeit mit dem Alfred-Wegener-Institut für Meeres- und Polarforschung, dem Institut für Ökologie der Universität Jena sowie dem WWF Arctic Programme.